

Klarinette: François Benda, geboren in Brasilien, studierte Klarinette, Komposition, Musiktheorie und Dirigieren in Graz, Genf und Wien. 1988 gab Benda sein Solistendebüt in der Tonhalle Zürich und der Victoria Hall Genf. 1991 wurde er in Rom mit dem „Premio Internazionale per le Arti dello Spettacolo“ ausgezeichnet. François Benda spielte als Solist und Kammermusiker bei wichtigen Festivals wie den Berliner Festwochen ebenso wie in den bedeutendsten Konzertsälen Europas. Seine umfangreiche Diskographie umfasst u. a. das Gesamtwerk für Klarinette von Brahms sowie Werke von Nielsen, Debussy, Busoni, Rossini, Messiaen und Schumann. 2014 soll die Gesamteinspielung der Werke für Klarinette und Orchester von Penderecki erscheinen sowie eine CD mit Mozarts Klarinettenkonzert und Klarinettenquintett, gespielt auf einer von Benda entworfenen Bassettklarinette. François Benda ist Professor für Klarinette an der Universität der Künste in Berlin und lehrt außerdem an der Musikakademie in Basel, weltweit gibt er Meisterkurse für Klarinette und Kammermusik.

Saxofon: John-Edward Kelly wurde in San Francisco, USA, geboren. Seit über dreißig Jahren steht er weltweit als Saxophonist und Dirigent auf der Bühne. Seine Ausbildung erhielt Kelly am Cincinnati Conservatory of Music sowie im Privatstudium bei Sigurd Rascher und bei John Boda. 1981-2007 lebte Kelly als freischaffender Künstler in Deutschland. 1981 übernahm er den Platz seines Lehrers Sigurd Rascher im legendären Rascher Saxophone Quartet. Er gründete später das Arcos Orchestra in New York, dem er heute als Chefdirigent und Künstlerischer Leiter vorsteht. Als leidenschaftlicher Befürworter moderner Musik hat Kelly über 200 zeitgenössische Kompositionen uraufgeführt, er spielte mehr als 30 CDs ein. An der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf unterrichtete Kelly moderne Kammermusik, 1998 wurde er zum Honorarprofessor ernannt. Von 2000 bis 2005 lehrte er außerdem als Professor für Saxophon und Kammermusik an der Staatlichen Norwegischen Musikhochschule in Oslo.

Querflöte: Andrea Lieberknecht war Soloflötistin im Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks und im Sinfonieorchester des Westdeutschen Rundfunks. Drei Jahre war sie Soloflötistin bei den Bayreuther Festspielen. 2002 wurde sie als Professorin an die Hochschule für Musik und Theater in Hannover berufen, 2011 wechselte sie an die Hochschule für Musik und Theater in München. Während ihres Studiums bei Paul Meisen gewann sie die internationalen Flötenwettbewerbe im japanischen Kobe und beim Prager Frühling. Als Mitglied des Arcis Quintetts und im Duo mit dem Pianisten Jan Philip Schulze wurde sie u.a. beim ARD-Musikwettbewerb und beim Deutschen Musikwettbewerb ausgezeichnet. Die Flötistin ist eine international gefragte Solistin und Kammermusikerin, zudem gibt sie weltweit Meisterkurse. Es liegen zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen vor.

Oboe: Ivan Podyomov wurde in Archangelsk, Russland, geboren und studierte zunächst an der Gnessin Schule in Moskau bei Ivan Puschetschnikov, bevor er zu Maurice Bourguenans Genfer Conservatoire de Musique wechselte. Er ist u.a. Preisträger des ARD Wettbewerbs 2011, Gewinner des Concours de Genève 2010 und des Int. Musikwettbewerbs des Festivals Prager Frühling. Er konzertiert als Solist mit den führenden Orchestern Europas, so mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Deutschen Symphonie Orchester Berlin oder dem Collegium Musicum Basel. Als Solooboist spielt er regelmäßig mit dem Orchestra Mozart Bologna und dem Mahler Chamber Orchestra unter Claudio Abbado und Daniel Harding. Solorecitals gab Podyomov beim Lucerne Festival ebenso wie bei den Salzburger Festspielen. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. das Hagen Quartet, Sabine Meyer, Jacques Zoon, Olga Watts und das Quartett Sine Nomine.

Fagott: Alfred Rinderspacher studierte an den Musikhochschulen in Mannheim, Frankfurt und Freiburg. Nach seiner Orchestertätigkeit wurde er als Professor an die Musikhochschule des Saarlandes berufen, wo er von 1973 bis 1988 lehrte. Danach unterrichtete er bis 2011 als Professor für Fagott, Kammermusik und Bläsermethodik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Mannheim. Von 1994 bis 1999 war Alfred Rinderspacher zudem Gastprofessor an der Hochschule für Musik in Frankfurt/Main. Als Dozent und Juror war er bei nationalen und internationalen Meisterkursen und Wettbewerben tätig. Auch als Solist und Kammermusiker ist er in der Vergangenheit, etwa als Mitglied der Westdeutschen Bläsersolisten, der Südwestdeutschen Barocksolisten und des Philharmonischen Sextetts, Baden-Baden hervorgetreten. Auf Grund seiner künstlerischen, pädagogischen und beruflichen Erfolge wurde ihm im Jahre 2001 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Blockflöte: Stefan Temmingh, geboren in Kapstadt, stammt aus einer südafrikanisch-holländischen Musikerfamilie und gehört zur jungen Generation von Blockflötisten auf Weltniveau. Als Spezialist für Alte Musik tritt Temmingh international bei renommierten Festivals und Konzertreihen mit seinem Barockensemble auf. Als Solist gastiert er mit verschiedenen Barock-, Kammer- und Sinfonieorchestern in Europa, Asien und Afrika. Er initiiert und beteiligt sich auch an diversen Projekten und Uraufführungen von Neuer Musik. Seine Debüt-CD „Corelli à la mode“ wurde 2009 von der internationalen Musikpresse begeistert aufgenommen, seine zweite CD „The Gentleman’s Flute“ bereits für die International Classical Music Award 2011 nominiert. Seitdem wird Stefan Temmingh immer wieder mit dem legendären Frans Brüggen verglichen. Der Blockflötist lehrt an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Musikhochschule Münster: Stephan Froleys ist Professor für Schlagzeug und Prodekan an der Musikhochschule Münster. Nach dem Musikstudium in Hannover und Essen ist Froleys als Komponist, Interpret, Autor und Kurator tätig. Als Schlagzeuger gibt er Konzerte im In- und Ausland. Improvisationskonzerte gab er mit Jaap Blonk, Phil Minton, Paulo Alvares und Mike Svoboda. Er nahm an zahlreichen Rundfunk- und CD-Produktionen teil. Froleys konstruiert neuartige Instrumente, darunter sind Flötenmaschinen, Messertische und eine geschweifte Tuba. Kompositionsaufträge erhielt er u.a. von der Kunststiftung NRW und den Musiktagen Donaueschingen.